

Weihnachtliche Spielideen

Kindertheater aus dem freien Rollenspiel entwickeln

Monika Kohler

Die Bescherung

Heft 4



Spielidee

Kinderheft

Voraussetzungen

Realisierungshilfen

Textbeispiel für die Hand der

Spiel-

Leiter*

Innen

Inhalt

Die Bescherung.....	4
Voraussetzungen:.....	4
Inhalt:	4
Die Spieleinheiten	5
1. Spieleinheit: Gewinnen – Verlieren, die Regeln ändern	5
Einstimmen:.....	5
Experimentieren und Varianten finden:.....	5
Spielzeit:	5
Blitzkoffer packen im Sitzkreis:.....	5
Geschenke auspacken in Partnerarbeit:.....	6
Gedankenspiel im Kreis:	6
Lückentext:	6
Ausklang: Meine Wunschliste, Wunschbilder	6
2. Spieleinheit: Sag die Wahrheit!	7
Überblick:	7
Spielzeit: Bildergalerie.....	7
Richtig oder falsch- Spiel	8
Schmeichelzeit im Sitzkreis/ Frontkreis:.....	8
Liegestühle: (mit Musik)	8
Ausklang: Wanderbriefe:	9
3. Spieleinheit: Fadenscheinige Ausreden und unangenehme Wahrheiten.	9
Schwerpunkt:.....	9
Material:	9
Ankommen: Unerwünschte Geschenke.....	9
Einstimmen:.....	9
Spielzeit: Experimentieren und erfahren:.....	9
Gelenktes Rollenspiel	9
Körperhaltung:	10
Freies Rollenspiel:.....	10
Ausklang: Die Szenenvorlage.....	11
Ausblick:	11
Szenenvorlage:	11
4. Spieleinheit : Die Szenenvorlage	11
Schwerpunkt:.....	11
Einstimmen:.....	12

Spielzeit: Die Szenenvorlage	12
Weitere Spieleinheiten: Ausarbeitung des Stückes	12
Die Szenen für die Einzel- und Kleingruppen-Proben:	12
Weitere Übungseinheiten:	13
Kinderheft: Die Bescherung.....	18
K-2 Geschenke vergessen.....	19
K – 3 Wer beschenkt wen womit?	20
K – 4 Wahrheit - Lüge - Karten.....	21
K – 5 Beispiel für eine Szenenvorlage:.....	22

Hinweise zur Benutzung dieser Publikation

Alle angebotenen Inhalte dürfen für den eigenen Unterricht beliebig oft genutzt und kopiert werden.

Die Weitergabe und Nutzung des Heftes ist innerhalb einer Schule erwünscht. Veränderungen, also Streichungen und Ergänzungen, sind bei der Weitergabe mit Nennung der Bearbeiter*in erlaubt.

Die Autorin freut sich über Rückmeldungen der neuen Ideen.

Erstmals erschienen im Oktober 2019.

Autorin: Monika Kohler, Bergstraße 12, 87733 Markt Rettenbach

E-Mail: info@theaterspielen-mit-kindern.de

Impressum: <https://www.theaterspielen-mit-kindern.de/impressum.html>

Die Bescherung

Voraussetzungen:

Mindestanzahl der Spieler: sechs, maximal zwölf Spieler

zwischen acht und vierzehn Jahren

Inhalt:

Eine Familie, die gewohnt ist, einander an Weihnachten Geschenke zu überreichen, kommt in die Zwickmühle, denn jeder hat für ein anderes Familienmitglied ein Geschenk vergessen. Aus Angst, den anderen zu verletzen, geben sie lieber ein unpassendes Geschenk als gar keines. Es entsteht eine Atmosphäre der Verlogenheit und Steifheit. Wie findet die Familie wieder aus der verfahrenen Situation heraus, dass sie doch noch ein schönes Weihnachtsfest erlebt?

Schenken ist nicht so einfach! In jedem Geschenk steckt auch eine Botschaft des Schenkenden an den Beschenkten. Passt die Botschaft, passt die „Chemie“. Passt sie nicht, kann der Empfänger heucheln oder das Geschenk zurückweisen. Spannung entsteht, Gefühle rumoren. Aus dieser Spannung entsteht das Theaterstück.

In den Proben machen wir uns die winzigen rumorenden Gefühle bewusst: Wir schlüpfen in eine Rolle (zum Beispiel: Opa) und lösen darin feste Denkstrukturen auf (Stefan ist doch kein richtiger Bub!). Wir üben, Dinge und ihren Gebrauch anders zu sehen und neue Vorstellungen und Bilder von Dingen zu entwickeln. Gewinnen und Verlieren, Spielvarianten und neuen Regeln bringen die Kreativität der Kinder in die Gänge, die dann der Entwicklung des Stückes zugute kommt.

Die Spieleinheiten

1. Spieleinheit: Gewinnen – Verlieren, die Regeln ändern

Schwerpunkt:

Erstes Kennenlernen, Spiele aus dem Improvisationstheater, freies Rollenspiel

Überblick:

Zu Beginn treten die Kinder in persönlichen Kontakt. Das Spiel verändert sich zum Tanz. Dann erfinden die Kinder neue Regeln und probieren die Spiele damit aus. In der Spielzeit üben die Kinder geistige Beweglichkeit beim Improspiel: „Koffer packen“ in Partnerarbeit. Es folgt ein Familienspiel in Vierergruppen: Geschenke verteilen. Die Spielergebnisse werden im freien Rollenspiel vorgeführt. Zum Schluss überlegen die Kinder ihre eigenen Weihnachtsgeschenke.

Material:

Musik nach Wunsch, Schreibstifte, Malstifte, Malpapier, Handy oder Fotoapparat, Liste der Theatergruppe Kinderheft Blatt 2 (K – 2 -)

Ankommen:

Machen Sie ein Foto von jedem Kind. Drucken Sie es für die nächste Spieleinheit aus.
Die Kinder spielen mit den ankommenden Schüler*innen Stein-Schere-Papier.

Einstimmen:

Stein-Schere-Papier- Tanz

Die Gruppe bewegt sich zur Musik. Bei Musikstopp bilden sich Paare, die sich gegenüber stehen. Zählen Sie auf drei, die Paare bewegen dazu die Faust senkrecht auf und ab und lösen auf drei mit den Handzeichen aus: Stein (Faust) – Schere (Zeigefinger und Mittelfinger spreizen)– Papier (Handrücken flach machen). Stein besiegt die Schere, die Schere besiegt das Papier und das Papier den Stein. Der Verlierer muss bis zum nächsten Musikstopp ruhig stehen bleiben, bis ein neuer Partner mit ihm lost. Beim nächsten Stopp werden verschiedene Varianten vorgeschlagen, welche Körperhaltungen die Verlierer bis zum nächsten Stopp einnehmen müssen.

Experimentieren und Varianten finden:

Überlegt euch andere Gegenstände und Handzeichen zum Auslösen! Wer erfindet ein neues Los-Spiel? Ausprobieren der neuen Spiele.

Spielzeit:

Blitzkoffer packen im Sitzkreis:

Stell dir vor, du bist als Hauptgewinner eines Preisausschreibens ausgelost worden. Dein Traumschiff fährt schon heute Nachmittag ab. Alle helfen dir beim Packen.

Wir packen dir jetzt reihum die unmöglichsten und möglichsten Sachen in den Koffer, wenn einer zu lange nachdenkt, kriegt er einen Ball (eine bestimmte Handpuppe ..) in die Hände. Den gibt er dem weiter, der auch stockt. Jeder sagt nur ein einziges Wort.

Nach einigen Stockungen erweitern wir das Spiel: Dein Nachfolger kann, statt selbst ein Wort zu sagen, dich fragen: „Wozu denn das?“ Dann antwortest du irgendeinen Unsinn.

Geschenke auspacken in Partnerarbeit:

Jetzt kommt ein Paket von der Tante aus Amerika an. Du packst es aus und sagst deinem Partner laut, was du auspackst. Der Partner unterstützt dich, indem er nickt, „oh“, „ihh“ oder „puh“ ruft, Fragen stellt (Z.B.: „Wie sieht der Cowboystiefel genau aus?“) und das Tempo forciert.

Gedankenspiel im Kreis:

In vielen Läden sind schon Weihnachtsdekorationen. Die Leute kaufen schon jetzt eine Menge Geschenke ein. Sie rennen, laufen, schnaufen und zum Schluss haben sie doch jemand vergessen. Stell dir vor, du hättest deine Mutter vergessen! ... Darum kaufen manche Leute im Schnäppchenladen Ersatzgeschenke ein. Wir bilden jetzt eine Satzreihe. Jeder verschenkt an seinen Nachbarn reihum ein „Schnäppchen“. Der Nachbar fragt zurück: „Wozu kann ich das verwenden?“ Der Schenker begründet sein Geschenk. Nun ist der Nachbar dran.

Z.B.: „Ich schenke dir eine Rolle Maschendraht.“ „Wozu kann ich den Maschendraht gebrauchen?“ „Du kannst auf dem Draht seiltanzen!“ – „Ach so!“

Lückentext:

In der Kleingruppe: Ihr bekommt jetzt ein Schreibblatt. Fünf Familienmitglieder haben je ein anderes Familienmitglied vergessen beim Geschenke einkaufen und kramen jetzt ihre Schnäppchen hervor. Überlegt zu fünft unpassende Geschenke! Tragt die Geschenke auf eurem Blatt ein, es dient später zum Erfinden eures Weihnachtsstückes.

Opa hat Heike vergessen, er schenkt ihr _____

Heike hat Papa vergessen, sie schenkt ihm _____

Papa hat Mama vergessen, er schenkt ihr _____

Mama hat Tante Gloria vergessen, sie schenkt ihr _____

Tante Gloria hat Opa vergessen, sie schenkt ihm _____

Opa hat Florian vergessen, er schenkt ihm eine **Kassette(?)**

Eine Kassette ist den Kindern von heute völlig unbekannt. Erklären Sie die Kassette und den Kassettenrecorder! Er ist der Schlüssel zum Theaterstück!

Vorspielen:

Verteilt unter euch die Rollen von Opa, Heike und Florian, Mama und Papa! Was sagen die Schenkenden zu den Beschenkten? Fällt euch etwas Verlogenes ein? Setzt euch dann in den Halbkreis zum Vorspielen!

Ausklang: Meine Wunschliste, Wunschbilder

Suche dir eine ruhige Ecke im Raum, ganz allein. Schreibe jetzt auf, was du dir zu Weihnachten wünschst. (mit Musik) Zeichne dein meistersehntes Weihnachtsgeschenk auf ein großes Blatt ohne Namen.

Ausblick: Nächstes Mal werden wir raten, wer sich was gewünscht hat.

2. Spieleinheit: Sag die Wahrheit!

Schwerpunkt: In der 2. Spieleinheit geht es um sensible Kommunikation: die Wahrheit sagen oder lügen, Ehrlichkeit und Schmeichelei, um das Einschätzen der eigenen Menschenkenntnis, um die eigene Toleranz fremder Kritik gegenüber.

Überblick: Die Kinder stellen sich nacheinander vor. Sie raten, wer welches Bild an der Pinnwand gemalt hat. Kinder, die wenige Treffer bekommen haben, werden von der Gruppe interviewt. Das Spiel: „Richtig oder Falsch“ bringt die Gruppe wieder in Bewegung. Es folgt eine „Schmeichelzeit“, in der die Kinder sich gegenseitig etwas Nettes sagen. Im Liegestuhl – Spiel denken die Kinder auch darüber nach, ob jemand über sie auch etwas Negatives sagen könnte. Zum Schluss bekommt jedes Kind von seinen Mitspieler*innen einen aufmunternden Satz auf rosa Papier. Dieser Wanderbrief soll den Kindern wieder eine positive Rückmeldung über sich selbst bringen, gute Laune und Selbstvertrauen.

Material:. Musik, Klebeetiketten, Bilder vom vorigen Mal, K-3- Wahrheit - Lüge - Karten, rosa Schreib - oder Kopierpapier für die Wanderbriefe, Schreibstifte, Fotos an der Pinnwand, Pinnnadeln, Namensstreifen

Ankommen: Die Ankommenden pinnen die Wunschbilder an die Wand, die zum Ausklang der letzten Stunde gemalt wurden. Die Fotos und Namensstreifen hängen sie in einer Reihe, aber mit falschem Namen auf.

Einstimmen: Der Reihe nach nehmen die Kinder ihre Fotos ab, stellen sich mit Namen vor und hängen ihr Foto zum richtigen Namen. Das abgehangte Foto geben sie dem entsprechenden Kind, das sich wieder vorstellt und das abgehangte Bild weitergibt.

Spielzeit: **Bildergalerie**

Erklärung: Jedes Kind bekommt drei Schildchen mit seinem Namen. Darunter schreibt es drei Namen von anderen Mitspieler*innen. Es schaut sich die Wunschbilder an, entscheidet sich für drei Kinder und ordnet seine Schildchen den Bildern mit den Weihnachtsgeschenken zu: Wer wünscht sich wohl was?

Gedankenspiel: Wie viele Treffer hat jeder gelandet. - Wer kennt die anderen gut, wer kennt sie schlecht. Wen haben die wenigsten erkannt oder erwählt?

Interview im Halbkreis:

Erklärung: Wer die wenigsten Treffer hat, wird nun von den anderen interviewt. Sie sollen ganz einfache Fragen stellen: zur Familie, zur Klasse, aus der er kommt, zu Vorlieben: Was isst du gern; Was spielst du gern. Er/Sie bekommt zehn Karten, fünfmal steht "Wahrheit" darauf, fünfmal "Lüge". Er/Sie darf lügen oder die Wahrheit sagen. Wahrheit oder Lüge teilt er/sie nur seiner Assistent*in mit, indem er/sie ihm die richtige Karte gibt. Nun muss die Gruppe zu jeder Aussage Stellung nehmen und sich einigen: Lüge oder Wahrheit? Hat die Gruppe richtig getippt, muss der Assistent eine Karte an die Gruppe abgeben.

Dieses Spiel kann, je nach Lust und Laune, mit mehreren Protagonisten wiederholt werden. Lässt die Begeisterung nach, folgt eine Bewegungszeit:

Richtig oder falsch- Spiel

Erklärung: Zählt bitte durch mit eins - zwei, eins - zwei! Die Einser bilden eine Reihe am Fenster, die Zweier eine auf der Schrank-Seite. Schaut euch gegenseitig an! Lasst hinter eurer Reihe Platz, dass ihr ausweichen könnt! Ich stelle nun eine Behauptung auf, die richtig oder falsch ist. Z.B.: Erika ist ein Junge. Ist die Behauptung richtig, fangen die Kinder der Fensterreihe die Kinder der Schrankreihe. Ist die Behauptung falsch, fangen die Kinder der Schrankreihe die Kinder der Fensterreihe.

Behauptungen: Z.B.: Ostern ist im Winter.- Hermine hat einen Bart – Peter hat eine Brille(richtig)- Judith hat keine Hausschuhe an (richtig). Eis macht man aus Hefeteig. Am Abend geht die Sonne auf. Usw.

Stellen Sie möglichst gleich viele richtige und falsche Behauptungen auf!

Schmeichelzeit im Sitzkreis/ Frontkreis:

Aufforderung: Bildet einen Kreis! Zählt wieder durch mit „Fuchs“ und „Hase“ und merkt euch, ob ihr ein „Fuchs“ oder ein „Hase“ seid! Alle „Hasen“ hoppeln jetzt samt Stuhl in den Kreis! Dreht euch dem Fuchs zu, der rechts neben euch saß!

Helfen Sie mit, dass jedes Kind sein Gegenüber findet!

Jeder Hase sagt nun seinem Fuchs etwas Nettes. Du darfst für diesen guten Zweck auch ein bisschen schummeln. Dann sagt der Hase dir etwas Nettes. Bedankt euch beieinander! Wenn Ihr den Triangel hört, zeigen die Füchse nach links und rutschen dann einen Hasen weiter nach links, zum neuen Gegenüber. Sagt Euch wieder etwas Nettes!

Nachdenken: Schaut um euch und sagt nichts! Wem hast du ehrlich etwas Nettes gesagt? Wer hat dir ehrlich etwas Nettes gesagt? Wer hat sich über dich gefreut?

Liegestühle: (mit Musik)

Erklärung: Beim Liegestuhl-Spiel muss nicht jeder mitmachen, obwohl es sehr lustig ist. Höre dir die Erklärung an, dann sagst du ja oder nein. Die Hasen legen sich auf den Boden, auf den Bauch. Das sind die Liegestühle. Die Füchse legen sich vorsichtig, ganz vorsichtig auf die Liegestühle und lassen sich ein bisschen in der Sonne schaukeln. Nach einiger Zeit wechseln wir. Wer nein sagt, räumt die Stühle weg und setzt sich ans Fenster.

Gedanken: Du hast jetzt viele angenehme Dinge über dich gehört. Du hast dich bedankt dafür und genossen. Ob alles wirklich ehrlich war oder nur eine Schmeichelei?

Stell dir vor, du schaukelst auf dem Liegestuhl, da kommt eine „trübe Tasse“ zu dir und sagt dir eine ganz unangenehme Wahrheit. Eine Wahrheit, die du gar nicht hören willst. z. B.: „Igitt, du stinkst aus dem Mund!“ oder „Du warst der feige Kerl, der den Erstklässler neulich aus dem Bus gestoßen hat und es nicht zugegeben hat!“ oder „Du hast deinen Hamsterkäfig zwei Wochen lang nicht ausgeputzt und dem Hamster zwei Tage nicht mal frisches Wasser gebracht!“

Welche unangenehme Wahrheit könnte die „Trübe Tasse“ zu dir sagen? ... Was machst du jetzt damit? Haust du der „Trüben Tasse“ eine runter, fängst du an zu zetern, wirst du ganz traurig oder gerätst du in Wut? Streitest du alles ab, gibst du

alles zu? Wie hilfst du dir aus einer solchen Situation? Wie kannst du Kritik verdauen?
(Musik)

Setzt euch jetzt auf und schaut euch um. Ihr habt einander viele nette Dinge gesagt. Wenn du eine „Trübe Tasse“ wärst, wem würdest du eine unangenehme Wahrheit sagen? Wie würde er reagieren?

Ausklang: **Wanderbriefe:**
Wir schütteln diese trüben Gedanken feste ab und kehren zurück zu unseren angenehmen Seiten. Denn je mehr du weißt, dass die anderen dich mögen und achten, desto besser kannst du auch mit Kritik umgehen. Schreibe also auf ein Blatt deinen Namen und gib es nach links weiter! Jeder schreibt jedem etwas Angenehmes auf dessen Brief.

Ausblick: Wenn das Blatt die Runde gemacht hat, darf es der Besitzer mitnehmen und mindestens drei Tage über sein Bett hängen!

3. Spieleinheit: Fadenscheinige Ausreden und unangenehme Wahrheiten.

Schwerpunkt: unterschiedliches Empfinden bei wahren und falschen Äußerungen, Ablehnen und Annehmen von fremden Beurteilungen.

Überblick: Nach dem Einstimmen, einem Spiel nach Wahl aus den letzten Stunden, wird der persönliche Bezug hergestellt: Was mag ich eigentlich nicht? Anschließend wird damit gespielt: Wie manifestieren sich Falschheit und Ehrlichkeit als Körperhaltung beim Annehmen und später beim Ablehnen der ungeliebten Geschenke? Nun werden die Erfahrungen aus den ersten beiden Spieleinheiten zusammengeführt, das Theaterstück wird „konstruiert“, denn die Geschenke und Personen sollen im Stück aneinander passen: Heike lehnt Opas Geschenk ab, Papa lehnt Heikes Geschenk ab, Mama lehnt Papas Geschenk ab, usw. Zum Abschluss kommt diesmal nicht Entspannung, sondern eine Vorstellung: Die Szene, die ja von der Gruppe mit eigenen Ideen und Gedanken erfüllt worden ist, soll im Kopfkino nochmals durchgespielt werden.

Material: Spielzeugkataloge, Modewerbung, Werbebeilagen aus der Zeitung, Schreibpapier, Stifte, beschriebene Arbeitsblätter aus der 1. Spieleinheit.

Ankommen: Unerwünschte Geschenke
Schreibe eine Liste mit Geschenken, die du ganz bestimmt nicht zu Weihnachten bekommen willst! Zeige den anderen deine Liste und gib ihnen Tipps für scheußliche Geschenke

Einstimmen: Welches Spiel aus den letzten Stunden hat euch gut gefallen? Wir stimmen ab, was wir spielen.

Spielzeit: Experimentieren und erfahren:

Gelenktes Rollenspiel

Aufforderung/ Halbkreis: Wer möchte seine Liste mit schrecklichen Geschenken vorlegen?

Einer nach dem anderen geht zu Mathias, liest leise die Liste und beschenkt ihn mit etwas, das er gar nicht mag. Die Schenker überlegen sich dazu auch noch

scheinheilige Ausreden. Z.B.: „Hallo, Matthias, ich schenke dir einen Dino, du sammelst doch altes Spielzeug.“

Mathias, du nimmst höflich das Geschenk an.

Bei einer größeren Gruppe führen Sie ein Beispiel vor und machen das Spiel dann im Frontkreis (Spieleinheit 2, Fuchs und Hase)

Körperhaltung: Ihr Schenkenden, schaut jetzt die Beschenkten an! Wie sehen sie aus? Macht die Haltung nach: (ein unfreundliches Gesicht, gesenkte Augen, einen gesenkten Kopf, verschränkte Arme, geballte Fäuste!)

Jetzt machen wir das gleiche Experiment noch einmal, aber der Beschenkte sagt den Schenkenden die Wahrheit. Z.B.: „Hallo, Mathias, ich schenke dir einen Dino, du sammelst doch altes Spielzeug!“ Mathias: „Aus welcher Mottenkiste hast du den herausgezogen! Ausgerechnet Dinos mag ich überhaupt nicht! Behalte ihn selber!“

Nach der Runde: Achtet jetzt wieder auf die Körperhaltung, verstärkt diese und lasst wieder locker. Was war jetzt anders? (Kopf gerade, Augen offen, Rücken gerade, Hände entspannt.)

Nun tauschen Sie die Gruppen und lassen Sie danach die Körperhaltungen gemeinsam ausprobieren.

Arbeitsblätter aus der 1. Spieleinheit, z.B.:

Opa beschenkt Heike	mit <i>einer Säge</i> .
Heike beschenkt Papa	mit <i>Zigaretten</i> .
Papa beschenkt Mama	mit einem Weltatlas auf CD ROM.
Mama beschenkt Tante Gloria	mit Badesalz.
Tante Gloria beschenkt Opa	mit einem Füller
Opa beschenkt Florian	mit einer Kassette.

Freies Rollenspiel:

Jede Sechsergruppe füllt Karten aus mit den Rollen, die sie spielen wollen. Dann spielt sie beide Varianten: Einmal nehmen die Spieler höflich die Geschenke an, einmal lehnen sie diese ab. Die Kinder sollen möglichst viele Argumente finden und sich erst nach dem Durchdenken vieler Möglichkeiten festlegen: Passt das Argument gut zu meiner Rolle?

Zum Beispiel:

Name: _____

Wer beschenkt wen womit? Opa - Heike - Hammer

Opa sagt dazu: _____

Heike antwortet: _____

Vorspielen: Beim Vorspielen wird die Wende mit einem Klangzeichen angezeigt.

Ausklang: Die Szenenvorlage

Jetzt ist unser Weihnachtsstück schon fast fertig! Wir bauen die Szenenvorlage zusammen. Welche Rollen habt ihr für eure Gruppe aufgeschrieben? Schaut euer Spiel nochmals im Kopfkino an! Gebt mir die Arbeitsblätter mit den Rollen mit, die ihr gespielt habt! Ich schreibe daraus die Szenenvorlage.

Ausblick: Ab der nächsten Probe bleibt jeder bei seiner Rolle.

Szenenvorlage: Stellen Sie eine Reihenfolge her: Der Beschenkte wird zum nächsten Schenkenden. Der letzte in der Reihe schenkt eine Kassette. Ein Kassettenrecorder wird vom Dachboden geholt – die Eltern tanzen, denn bei dieser Musik haben sie sich kennengelernt. Die Familienmitglieder staunen: Die Eltern streiten zwar viel, aber sie lieben sich noch. Die Familienmitglieder freuen sich, denn auch sie alle mögen sich sehr gerne.

Ob –wie in der Beispiel- Szenenvorlage - ein Engel der Wahrheit auftreten muss, hängt davon ab, welche Überraschungen die Kinder einbringen.

4. Spieleinheit : Die Szenenvorlage

Schwerpunkt: Die Kinder erkennen in der Szenenvorlage ihre Beiträge wieder.

Überblick: Nach der Bewegungszeit lesen alle zusammen die Szenenvorlage und spielen im Sitzkreis. Noch können Veränderungen eingefügt werden: Ein Engel wird gebraucht! Wenn jedes Kind seine feste Rolle hat, spielt die Gruppe im Halbkreis das ganze Stück. Zum Schluss tanzen alle nach den alten Lied der Eltern.

Material: Szenenvorlage, zwei Rollenkarten pro Kind, dicke Stifte

Ankommen: Die Bilder und Wunschlisten werden in die Kinderhefte einsortiert.

Einstimmen: Geht zur Musik durch den Raum! Bei jedem Stopp sucht ihr ein anderes Kind aus und schenkt euch gegenseitig (*nur verbal*) was aus eurer Geschenk- und Schnäppchenliste. Nehmt ganz höflich die Geschenke an!

Beim zweiten Durchgang dürft ihr euch gegen die falschen Geschenke wehren, aber nur mit der Sprache, nicht mit dem Körper. Damit ihr daran denkt, tragt ihr euer unsichtbares "Geschenk" auf den gefalteten Händen und lasst es nicht fallen!

Spielzeit: Die Szenenvorlage
Die Gruppe liest zusammen die Szenenvorlage durch und im Sitzkreis Szene für Szene gespielt.

Die Szene, wo der Vater versucht, ein Weihnachtslied anzustimmen, lassen Sie gemeinsam mehrfach spielen und in Kleingruppen ausgekostet. (vgl. Textbeispiel!) Dann versehen die Kinder die Rollenkarten mit ihren Namen. Jedes Kind braucht zwei Rollenkarten. Diese legen Sie so, wie sie der Reihe nach dran kommen, auf den Boden.

Teilen Sie Päckchen aus und lassen Sie die Geschichte im Halbkreis vorspielen.

Aussprache: Möchte jemand etwas zu unserem Spiel sagen? Möchte jemand eine Szene verbessern oder verändern?

Ausklang: Wir tanzen zum Kassetten-Lied

Ausblick: Nächstes Mal richten wir uns eine Bühne her und üben mit richtigen Dingen.

Weitere Spieleinheiten: Ausarbeitung des Stückes

Schwerpunkt: Die Bühne wird eingerichtet. Die Szenenvorlage wird ergänzt und durchgespielt.

Material: Sofa, Tisch, Weihnachtsbaum, Päckchen, Schemadarstellung für den Verlauf des Stückes, Musikanlage, Kassette(kann eine Attrappe sein)

Ankommen: Wir richten die Bühne her.

Einstimmen: Wir singen Weihnachtslieder.

Übungszeit: Präzisieren Sie mit den Kindern einzelne Auftritte und Szenen!

Sprechen Sie jeden Erarbeitungsschritt vorher an!

Nach der Erarbeitung regen Sie die Kinder an, im „Kopfkino“ die Szene nochmals vorbeiziehen zu lassen.

Notieren Sie sich schwache Auftritte und proben Sie diese mit Kleingruppen einzeln:

Die Szenen für die Einzel- und Kleingruppen-Proben:

Einzelauftritt: Wer wen vergessen hat.

Die Familie im Weihnachtszimmer: Die vergessenen Geschenke werden verteilt.

Heuchel-Szene / Singszene – Langeweile.

Die Stunde der Wahrheit.

Die Wahrheit sagen.

Der Tanz
Finale

Ausklang: Lob für die konzentrierte Arbeit. Aufräumen, Kostüme überlegen, Dekorationen.

Ausblick: Kündigen Sie Einzelproben an. Sprechen Sie mit den Lehrkräften der Kinder und halten Sie die Aufregung im Haus so klein wie möglich.

Weitere Übungseinheiten:

Informieren Sie sich im kostenlosen Heft 1, Vom Spielmärchen zum Märchenspiel, Einführung S. 17

Für die Hand der Spielleiter*innen:

Textbeispiel:

Dieses Textbeispiel für acht Spieler (sieben Darsteller, ein Techniker für Licht und Musik) kann ohne Probleme erweitert werden. Sollten mehr als 12 Darsteller mitspielen wollen, können Sie, um Langatmigkeit zu vermeiden, Paare einführen, die zusammen beschenkt werden; z.B.: Oma und Opa, Tante und Onkel, die Zwillinge Pit und Paul und Sie können den Engel ausbauen mit bis zu vier Spielern. Sie könnten der Familie richtig singen lernen- und dem Publikum dazu! Mehr Veränderung im Stück bringt ein Anrufer, der ständig stört oder ein Haustier, das sich laut seinen Teil denkt, was die Familie aber nicht wahrnimmt.

1. Szene: Mein Geschenk für dich

Ein Familienmitglied nach dem anderen trägt seine Geschenke an einzelne Tischchen mit den Namen der Beschenkten. Jeder legt sein Geschenk dazu. Jeder hat einen vergessen.

Florian: Huch, ich habe Opa vergessen! Was habe ich denn noch - Ach ja, einen original verpackten Schulfüller! Ich hole ihn schnell!

Opa: *(zählt alle Personen auf und legt seine Geschenke auf die Tische)* Hmm! Ich habe doch glatt meine Enkeltochter Heike vergessen. Bestimmt finde ich noch etwas für sie. *(ab)*

Heike: *(teilt aus)* Papa! Ach ja, ich habe ja noch die Zigarren, die ich ihm zum Geburtstag schenken wollte. *(ab)*

Papa: Oh je, oh je! Ausgerechnet meine Frau habe ich vergessen! Na, dann hole ich bei Florian wieder eine CD-ROM vom Geschenktisch. Er hat sowieso genug bekommen von mir!

Mama: Na, bist du fertig mit Austeilen? Ich finde nichts Passendes für deine Schwester Gloria. Jetzt habe ich ihr eben das Badesalz eingepackt!

Papa: Ist doch auch egal! Hauptsache, sie bekommt irgendwas! Na, können wir die Christbaumbeleuchtung schon anschalten?

Mama: Moment noch, lasse Gloria ihre Geschenke noch auslegen! *(beide ab)*

Gloria: Meine Güte, Florian hab ich vergessen! Ich packe ihm einfach eine alte Kasette von mir ein! *(ab)*

2. Szene: Der Weihnachtsabend

Die Eltern kommen ins Zimmer, Vater schaltet die Christbaumbeleuchtung an, Mutter klingelt mit dem Weihnachtsglöckchen. Alle betreten das Zimmer, mit den vergessenen Geschenken in den Händen.

Florian: Opa, das ist für dich! Da kannst du Briefe schreiben!

Opa: Da bin ich aber gespannt, was du für mich ausgesucht hast! (wickelt aus) Ach, einen Füller! (*säuerlich freundlich*) Wie nett von dir, danke! - Heike, schau mal, was ich für dich habe!

Heike: Ja, Opa? Danke, Opa! Darf ich dein Geschenk gleich auspacken?

Opa: Aber natürlich!

Heike: Eine Säge!

Opa: Freust du dich gar nicht? Du wärest doch viel lieber ein Bub, nicht wahr? Darum habe ich dir ein Bubenwerkzeug geschenkt.

Heike: Doch, doch, danke! Das kann ich brauchen! - Papa, das ist für dich!

Papa: Das sieht ja aus wie ein Zigarrenkistchen! Hm!

Heike: Ach so, du rauchst nicht mehr! So zwischendurch kannst du ja eine rauchen!

Papa: Hm, so zwischendurch.. Ich kann sie ja anbieten, wenn Besuch kommt.
Elvira! Du wolltest doch was für deine Bildung tun.

Mama: Tatsächlich, Elmar, habe ich das gesagt?

Papa: Ja, erst neulich hast du mit Opa darüber gesprochen.

Mama: Ja dann, danke schön! Was ist es denn? Ein Weltatlas auf CD-ROM. Hm? -
Gloria, das ist für dich! Damit du dich ein bisschen verwöhnen kannst!

Tante Gloria: Hm! Das riecht fein! - Badesalz! Danke vielmals! –
Florian, komm zu mir! Ich habe für dich auch eine Kleinigkeit.

Florian: Danke, Tante Gloria. - Oh, was ist denn das?

Tante Gloria: Die Jugend! Die wissen gar nicht mehr, was eine Musikkassette ist!

Alle kramen lustlos in ihren Geschenken.

Mama: Tja, was machen wir jetzt?

Papa: Wir singen ein Weihnachtslied! drei, vier!

Jeder fängt ein anderes Lied an.

Papa: Wir singen „Ihr Kinderlein kommet!“ drei, vier!

Jeder fängt in einer anderen Tonlage an.

Papa: Das ist doch nicht die Möglichkeit! la la la laaaa - drei vier!

Papa hat viel zu tief angestimmt. Alle „raulen“ und hängen die Zunge raus.

Florian: Lasst uns doch die Kassette hören, die ich von Tante Gloria bekommen habe!

Tante Gloria: Nein, nein! Lieber nicht! Die passt nicht zu einem Weihnachtsabend.

Mama: Dann hören wir die Nudelburger Domspatzen!

Heike und Florian: Igitt!

Papa: Keine Widerrede! An Weihnachten ist Friede! Da wird nicht gestritten!

Papa fummelt am CD-Player herum und bringt die CD nicht zum Laufen.

Papa: Dann eben nicht!

Alle schweigen vor sich hin, räuspern sich in der unangenehmen Stille, rutschen hin und her.

Opa: Gut, ich werde euch vom letzten Krieg erzählen, Weihnachten in Leningrad.
Eisige Kälte, eisiges Schweigen..

Papa: Nicht schon wieder!

Opa: Was heißt hier: „Nicht schon wieder!“ Du jedenfalls bist nicht sehr unterhaltsam für die Familie!

Mama: *mit beschwörender Stimme:*) Frieden! Weihnachtsfrieden!

Wieder Räuspern, Hin- und Her-Rutschen, peinliche Stille.

3. Szene : Der Engel der Wahrheit

Es schellt an der Wohnungstür.

Mama: (*entrüstet*) Wer stört uns da am Heiligen Abend! Das ist doch allerhand!

Tante Gloria: Eine Unverschämtheit ist das!

Papa: Den werden wir kurzerhand hinauswerfen!

Opa: Das tut man doch nicht, am Weihnachtsabend bei wildfremden Leuten an der Türe klingeln!

Florian: (*flüstert*) Jetzt ist endlich was los hier!

Heike: (*flüstert*) Jetzt sind alle wieder so giftig wie das ganze Jahr über! Es ist zum Davonlaufen!

Ein Engel kommt mit schwarzem Umhang gekleidet ins Wohnzimmer. Er herrscht die Familie an wie beim Verhör.

Engel: Setzt euch und schaut euch an! Was habt ihr euch wirklich zu sagen?

Alle sitzen starr, bis der Engel sie mit einem Sternenstab nacheinander am Mund berührt.

Opa: Florian, du gedankenloser, liebloser Bub! Hättest du mir doch nichts geschenkt! Siehst du nicht, wie meine Finger zittern? Ich kann gar nicht mehr mit deinem blöden Füller schreiben. Du denkst wohl, ich sollte baldigst mein Testament schreiben! Du wirst nicht drin vorkommen, du frecher Kerl!

Heike: Und du, Opa, mußt gerade so reden! Du hast mir eine Säge geschenkt, die du übrig gehabt hast. Du hast nicht eine Minute nachgedacht, was mir wirklich gefallen

könnte. Du magst mich gar nicht und bedauerst noch heute, dass ich kein Bub geworden bin!

Papa: Du bist auch nicht besser, Heike! Hast du nicht gemerkt, wie viel Mühe es mich gekostet hat, das Rauchen aufzuhören, und du schenkst mir Zigarren! Das ist allerhand! Du bist ja völlig gefühllos!

Mama: Kehre nur erst mal vor deiner eigenen Tür! Das ist der Gipfel der Gleichgültigkeit, wenn du mir eine CD-ROM für meine Bildung schenkst! Blöde bin ich nur, weil ich in dieser Familie das Arbeitstier spiele statt mich selbst zu verwirklichen! Wer ist da blöde? Doch jemand, der dem andern eine CD-ROM schenkt, obwohl er gar keinen Computer hat! Mir reicht's von dir, von allen hier!

Gloria: Binde dir doch gleich einen Heiligenschein um! Du die Gute, wir die Bösen! Du hast mir Badesalz geschenkt, obwohl du weißt, dass ich in meiner kleinen Wohnung nur eine Dusche habe! Nein, besonders schlimm ist das nicht. Aber mir hat es schon wehgetan!

Engel: Weh getan! Da staunt ihr, dass ihr euch mit euren Verlegenheits-Geschenken wehgetan habt! Ganz verbittert und verkrampft seid ihr herumgesessen. Dabei könntet ihr so schön zusammen feiern!

4. Szene: Die Wende

Florian: Entschuldige Opa!

Opa: Das war gedankenlos von mir, Heike!

Heike: Ich war ja richtig gemein zu dir, Papa!

Papa: Das war ganz dumm und herzlos von mir, Elvira!

Mama: Gloria, ich hab zu wenig über dich nachgedacht!

Gloria: Florian, wirf die Kassette in den Müll, ich hatte dich vergessen. Es war nur ein Verlegenheitsgeschenk!

Der Engel schnipst mit den Fingern, die Weihnachtsbeleuchtung geht wieder an.

5. Szene: Schau einmal her, die haben sich lieb!

Mama: Lass mal die Kassette sehen! - Oh, Elmar! Horch nur! Weißt du noch die Party, auf der wir uns kennen gelernt haben?

Mama legt die Kassette ein. Schmuse-Musik

Mama und Papa tanzen eng umschlungen.

Florian: (zu Heike) Du, die mögen sich ja noch, obwohl sie immer so mürrisch zueinander sind!

Heike: Das ist der Alltag! Vielleicht lieben sie sich sogar noch immer!

Opa: Ja, traurig ist's, wenn die Liebe mit den Jahren so verdunkelt wird!

Gloria: Doch heute hat uns einer ein Licht aufgesteckt! Ich hab euch alle sehr lieb, sonst würde ich mit dieser Chaosfamilie nicht Weihnachten feiern!

Heike: Ich hab euch auch sehr lieb!

Florian: Ich mag euch auch alle sehr gerne!

Alle stehen auf und tanzen mit. Langsam werden Lied und Licht ausgeblendet. Die Familie tanzt von der Bühne.

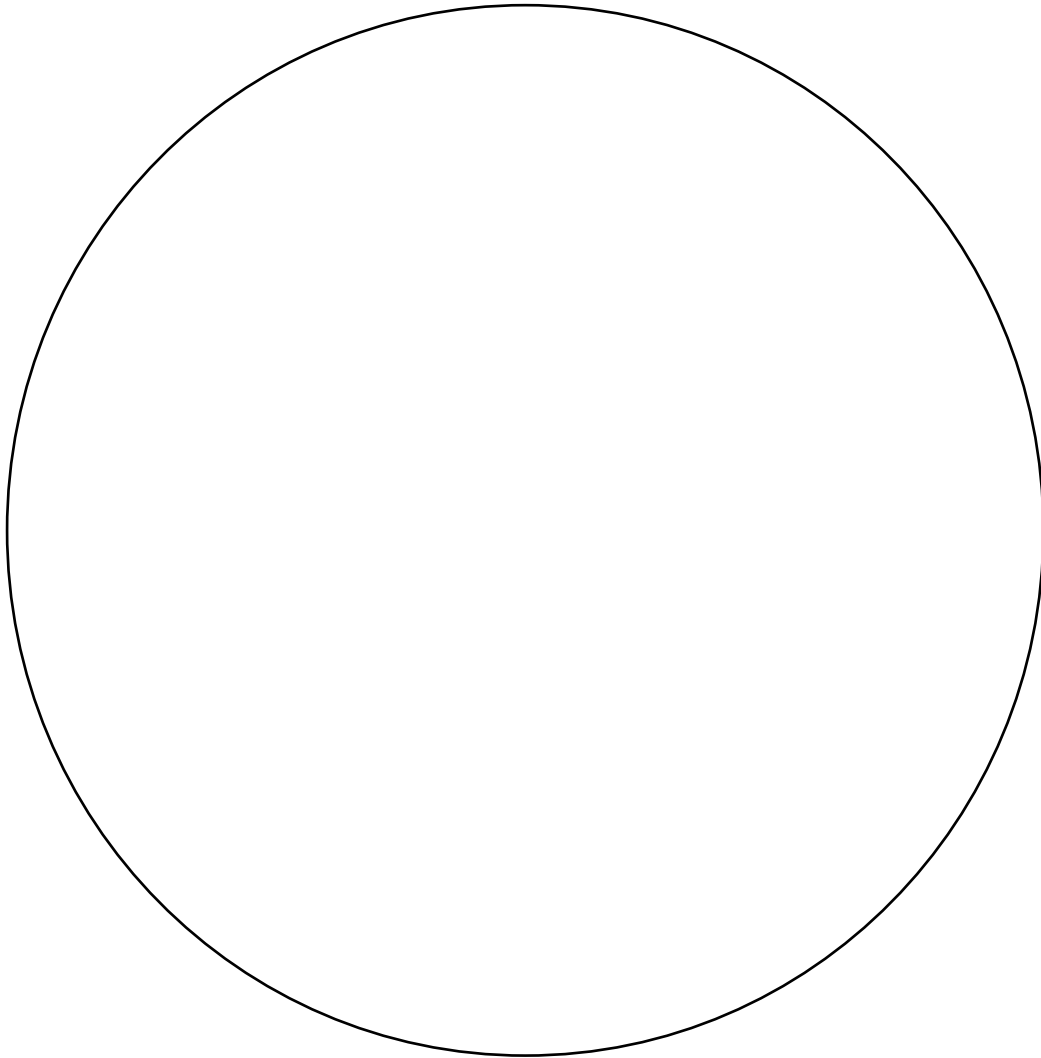
Schluss:

Engel: *(Spot)* Komische Weihnachtsmusik, oder?

Ihr, liebe Zuschauer wisst, warum das eine Weihnachtsmusik ist!

Die Musik wird noch mal laut gedreht, der Engel tanzt auf die Bühne und holt die Familie zur Verbeugung.

Kinderheft: Die Bescherung



Name: _____

Klasse: _____

K-2 Geschenke vergessen

Opa hat Heike vergessen, er schenkt ihr _____

Heike hat Papa vergessen, sie schenkt ihm _____

Papa hat Mama vergessen, er schenkt ihr _____

Mama hat Florian vergessen, sie schenkt ihm _____

Florian hat Opa vergessen, er schenkt ihm eine **Kassette(?)**

Was sagt der Schenker dazu?

Zum Beispiel:

Wer beschenkt wen womit? Opa - Heike - Hammer

Opa sagt dazu: _____

Heike antwortet: _____

Wer beschenkt wen womit? _____ - _____ - _____

_____ sagt dazu: _____

_____ antwortet: _____

K – 3 Wer beschenkt wen womit?

Wer beschenkt wen womit? _____ - _____ - _____

_____ sagt dazu: _____

_____ antwortet: _____

Wer beschenkt wen womit? _____ - _____ - _____

_____ sagt dazu: _____

_____ antwortet: _____

Wer beschenkt wen womit? _____ - _____ - _____

_____ sagt dazu: _____

_____ antwortet: _____

K – 4 Wahrheit - Lüge - Karten

Eine Kandidat*in wird von den Anderen befragt. Er/Sie darf lügen oder die Wahrheit sagen, gibt aber ihrer Assistent*in die richtige Karte dazu. Die Gruppe berät, ob die Kandidat*in gelogen hat oder die Wahrheit gesagt hat. Rät die Gruppe richtig, bekommt sie von der Assistent*in die Karte.

Wahrheit	Lüge
Wahrheit	Lüge
Wahrheit	Lüge
Wahrheit	Lüge
Wahrheit	Lüge

K – 5 Beispiel für eine Szenenvorlage:

1. Familie Ixmann bereitet sich auf den Weihnachtsabend vor. Jeder wird einzeln gezeigt, wie er irgendetwas Überflüssiges aus irgendeiner Ecke hervorzaubert für ein Familienmitglied, das er vergessen hat. Z.B.: „Huch, den Opa hab ich ja ganz vergessen! Was hab ich denn noch, was hab ich denn noch? Da, einen Schulfüller in Originalverpackung! Ich brauche ihn nicht, weil ich schon vier Füller habe. Und ob Opa den brauchen kann, das ist mir egal. Hauptsache, ich habe ein Geschenk!“
So werden der Reihe nach alle Familienmitglieder einzeln gezeigt.
2. Beim Weihnachtsfest überreicht nun einer nach dem anderen sein „Last-Minute-Geschenk“ mit einer fadenscheinigen Ausrede. Die Beschenkten bedanken sich mit einem gequälten Lächeln. Nun wollen sie ein Weihnachtslied singen, aber sie singen falsch und dünn. Papa reicht es, er will eine weihnachtliche Musik auswählen, aber die Lautsprecher gehen nicht. Auch singen kann die Familie nicht gut miteinander. Was sollen sie jetzt machen?
3. Die Türklingel schellt. Alle regen sich auf, dass am Heiligen Abend jemand stört. In Wirklichkeit sind sie froh, dass ihre Langeweile unterbrochen wird und sie zeigen können, wie sauer sie sind. Jemand klingelt Sturm, wer soll aufmachen? Doch die Tür geht von selbst auf. Das Licht am Weihnachtsbaum verlöscht, es ist düster im Zimmer, man hört langsame, bedrohliche Schritte. Alle fangen an zu zittern. Ein Mann im dunklen Umhang betritt den Raum.
4. Wer bist du, fragen die Familienmitglieder. Es ist der Engel der Wahrheit. Er berührt nacheinander jedem den Mund mit einem leuchtenden Stern. Der Berührte sagt dem „Schenker“ die Wahrheit, z.B. Opa: „Florian, was soll ich mit einem Füller anfangen! Meine Hände zittern ja schon so, dass ich nur noch mit Bleistift oder Kuli schreiben kann!“
5. Der Engel der Wahrheit wirft seinen schwarzen Umhang ab, das Zimmer wird ein bisschen heller. Die Familienmitglieder entschuldigen sich beieinander. Mama entdeckt auf der alten Kassette, die Oma Tante Gloria geschenkt hat, ein Lied, auf das sie mit Papa getanzt hat, als sie sich kennen gelernt haben. Opa holt mit den Kindern den Kassettenrecorder vom Dachboden. Die Kassette wird eingelegt. Tatsächlich, der Recorder geht noch! Mama und Papa tanzen. Der Engel geht aus der Szene an den Bühnenrand.
6. Die Kinder staunen: Mama und Papa haben sich lieb! Zwar keifen sie oft miteinander, aber jetzt ist deutlich zu sehen, dass sie sich lieb haben. Die Geschwister sagen sich, dass sie sich zwar auch oft ärgern, aber dass sie sich doch auch lieb haben. Scheinbar mögen sich die Familienmitglieder doch! Die Lichter am Christbaum gehen an, alle tanzen miteinander zu Mamas Lieblingslied. Sie tanzen hinter die Bühne.
7. Der Engel sitzt an der Bühnenrampe und sagt: „Kein Weihnachtslied ist manchmal auch eins! Er tanzt auf die leere Bühne und winkt die Spieler heran zur Verbeugung.“